

andern Seite des Pregels der Bergnügungsort Arnau, dessen uralte Kirche, wahrscheinlich die älteste der Provinz, wir nicht un-  
gesehen lassen.

Schließlich besuchen wir auch noch die beiden übrigen samländischen Städte, Labiau und Tapiau. Erstere ist zugleich Kreis-  
hauptort und hat ein altes, um die Mitte des 13. Jahrhunderts  
erbautes Schloß. Um Hundert Jahre jünger ist das Schloß Ta-  
piau's, das die Deutschordensritter erbauten und jetzt als Land-  
armenhaus benutzt wird. Beide Städte zählen je 4000 Einw.

## 13.

### Der Goplosee und die Stadt Gnesen.

Im östlichen Theile der preussischen Provinz Posen, zum Reg.-  
Bez. Bromberg, Kreis Inowraclaw, gehörig, liegt in der ersten  
polnischen Geschichte eine bedeutende Rolle spielende **Goplosee**.  
Mit seinem südlichen Theile gehört er dem Königreich Polen an.  
Seine Länge beträgt von Norden nach Süden 4 M., während die  
Breite  $\frac{1}{4}$  M. nicht übersteigt. Von Süden her dringt eine Land-  
zunge in den See ein, die ihn in zwei Zipfel spaltet. Er wird  
vom Flusse Montwey durchflossen, der nach der Neze geht. Aber  
auch mit der Weichsel steht der See in Verbindung; denn der 3—4  
M. lange »Parchanie-Canal« führt aus der Montwey in das linke  
Weichselnebenflüßchen Tonzyna. Vom nördlichen Zipfel aus erstreckt  
sich nach Osten das »Bachorze-Bruch«, dem das Flüßchen Bachorze,  
das ebenfalls nach der Weichsel fließt, seine Entstehung verdankt.

Kommt man von Norden her an den See, so begegnet man zu-  
nächst dem 5- bis 600 Einw. zählenden Städtchen Kruschwitz  
oder Kruszvice, das aus etwa 30 Häusern besteht. So unbe-  
deutend der Ort jetzt ist, so berühmt war er in den früheren Zei-  
ten. Als einer der berühmtesten Orter damaliger Zeit, war er  
Sitz der »Bischöfe von Cujavien«, welche Landschaft zu der ehema-  
ligen polnischen Woiwodschafft Gnesen gehörte. Hier war es, wo  
der Bauer Piast, der Stammvater der »Piasten« — so werden  
nämlich in der polnischen Geschichte alle im Lande gebornen Könige  
genannt — im 9. Jahrhundert geboren wurde. Dieser kluge und  
weise Landmann wurde i. J. 842 n. Chr. von den Polen zum Her-  
zoge und Könige erwählt. In seinen Bauerschuhcn von Lindenbast  
erstieg er zu Gnesen den Thron. In der Stadt Kruschwitz finden  
wir auch eine katholische Kirche und ein Collegiatstift. Noch erin-  
nert an Piast der östlich von hier und in der Nähe der polnischen  
Grenze liegende kleine Ort Piaski. Der Sage nach wurde auch  
in einem Schlosse am Strande des Goplosee's der grimme und  
grausame Popiel, der Letzte aus dem Stamme der »Lechen«, nebst  
seiner Gemahlin und seinen Kindern um's Jahr 830 (823) n. Chr.